

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der heutige Marktverkehr war besonders lebhaft. In erster Linie bildete die Fleischhalle das Wanderziel tausender Käuferstücker. Gleich nach Marktbeginn waren die Rindfleischsorten vergriffen. Nach 8 Uhr war nur mehr gefalgtes Schweinefleisch, Lamm- und Schaffleisch erhältlich. Aus den Beständen der Gemeinde wurden zur Vervollständigung des Angebots 3000 Kilogramm gefalgtes Schweinefleisch zu K. 11.— pro Kilogramm, 4000 Kilogramm russisch-polnisches Sechfleisch zu K. 15.— pro Kilogramm und 500 russisch-polnische Gänse zu K. 11.30 pro Kilogramm in die Halle gebracht. Für den morgigen Fleischbedarf gelangten heute 100 Viertel oberösterreichisches, 400 Viertel Bolkrimfleisch und 40 Viertel Extremsfleisch zur Verteilung.

Die heutigen Wagnzufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt gestalteten sich geringfügig. Einige Küder aus Mähren, eine Partie oberösterreichischer Lämmer und mehrere Stück Schweine aus Niederösterreich bildeten die gesamte Zutransbeute.

Auf dem Geflügelmarkt erhält sich das Ueberangebot an ungarischer Fettware, die infolge des außergewöhnlich hohen Preises nur schleppend abgeht. Der Fischmarkt hatte heute seine Stärke in billigen Seefischen gefunden, die besonders in den Seefischhallen flott abgingen. Sehr schwach dotiert war der Wildbretmarkt. Hasen waren sehr selten.

In allgemeinen verrichten die Grünwarenmärkte das alte Bild. Wenn auch der Raschmarkt auf eine Zufuhr von 3000 Kilogramm Grünwaren vom Kaiserbenedictinermarkt zurückblicken konnte, so konnte doch die Nachfrage nur zum allergeringsten Teil befriedigt werden. Die seit einigen Tagen in Verkehr gesetzten Halbzuckerrüben, die nicht in der Gänge von guter Beschaffenheit sind, werden von der Bevölkerung nur dann gekauft, wenn der Mangel an frischen Grünwaren sie dazu zwingt. Einige Landvarietäten versorgten heute den Raschmarkt wieder mit 500 Kilogramm Wurzelwerk. Die peripheren Grünwarenmärkte nutzten meistens mit Rübenangeboten vorliebnehmen.

Der Obstmarkt war heute nur sehr geringfügig mit Äpfeln versehen. Auf dem Raschmarkt standen kaum 11.000 Kilogramm zur Verfügung. Die Viktualienhalle war überhaupt apfellos, ein Umstand, der bei dem großen Käuferandrang nicht besonders angenehm ins Gewicht fiel.

Mit 17. d. soll die zweite Marmeladenabgabe beginnen. Die letzterkaufte Marmelade fand bei den Hausfrauen nur sehr gestillten Anklang. Die zur Ausgabe gelangende Marmelade dürfte in bezug auf die Qualität die letzterkaufte nicht übertreffen. Endlich soll auch das langentbehrte Sauerkraut in seine Rechte treten; auch die Ausgabe der eingesäuerten Rüben dürfte in der allernächsten Zeit einsehen. Die Gemeinde Wien hat sich nicht nur in Mähren, sondern auch in Russisch-Polen größere Sauerkrautbestände gesichert. Das auf Rechnung der Gemeinde in Ungarn eingesäuerte Kraut und die dort ebenfalls eingeschnittenen Rüben dürften wahrscheinlich verlorengehen, da bis zur Stunde eine Ausfuhrbewilligung nicht erteilt wurde.

Der Eiermarkt gebietet nur über Restbestände von Konserveeiern. Zufuhren aus der Fleischproduktion sind nicht eingetroffen, doch sind solche — sollte milderes Wetter anhalten — in Balde zu gewärtigen.